



links »Religion ist oft ein Alibi«: die Positionen der Documenta X-Kuratorin **Catherine David** über zeitgenössische arabische Kultur, religiöse Attitüden und politische Visionen. In Berlin zeigte sie 2007 am Haus der Kulturen der Welt das von ihr kuratierte Programm »Di/Visions – Kultur und Politik im Nahen Osten«. Foto: Bob Goedewaagen
rechts **Contemporary Arab Representations. The Iraqi Equation** Ausstellungsansicht KW Institute of Contemporary Art, Berlin 2006, Courtesy KW Institute of Contemporary Art, Foto: Rainer Jordan

Sa 07.03.09

Talks in-between Emergencies



Ausnahmestand Kunstmarkt – Ausnahmeraum Kunst

Podiumsdiskussion im ZKM_Medientheater, 19–21 Uhr, Eintritt frei

mit Catherine David, Jean-Baptiste Joly, Yana Milev und Peter Weibel

»Talks in-between Emergencies« ist eine von Yana Milev und Peter Weibel kuratierte Podiumsdiskussion, welche einerseits zwischen medialisierten, global-politischen Ausnahmeständen und andererseits in modularer Dynamik in weltweit ausgesuchten strategischen Zonen stattfinden wird. Ausgangspunkt ist das ZKM | Karlsruhe.

Das Thema Ausnahmestand Kunstmarkt – Ausnahmeraum Kunst bezieht sich explizit auf eine Problematik, welche bereits 1997 von Catherine David auf der Documenta X positioniert wurde, nämlich die Bedrohung des Kunstraums durch den Kunstmarkt. Mit dem Konzept »Kunst als Gegenmacht« knüpft David an die Diskurse von Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, Jean Baudrillard und Edward Said an. In Reminiszenz an die Documenta X, deren Politik und Konzept bis heute weder umfassend respektiert, noch rezipiert wurde, und im Nachgang der Documenta 12, lädt das Podium dazu ein, eine Analogie zwischen dem globalen Katastrophenmarkt und dem globalen Kunstmarkt herzustellen. Weiterhin kann Davids Konzept in ihren aktuellen Projekten »Contemporary Arab Representations. The Iraqi Equation« (2006) und »Di/Visions« (2008), in denen der politische Diskurs des Nahen Ostens im Zentrum steht, weitergeführt werden. Hierbei werden die Axiome »Kunst als Korrelat gesellschaftlicher Anomie«, und »Kunst als Prozesskultur der ästhetischen, politischen und ökonomischen Raumproduktion« thematisiert, einander gegenübergestellt und von Standpunkten der Kulturphilosophie, und Medientheorie, der Politik sowie der kuratorischen und künstlerischen Praxis diskutiert.

Eine Veranstaltung des ZKM | Karlsruhe in Partnerschaft mit der HfG Karlsruhe. In Kooperation mit dem Institut für Designforschung der ZHdK, Design2context Zürich.